

## Nie Aufgeben!

Erstaunlich, wie viel Mut solch ein schmales Büchlein machen kann. Michael Markus Raithelhuber berichtet von dem, was jedem von uns jederzeit passieren kann - eine Alltäglichkeit also? Bei weitem nicht, denn es geht um ein Ereignis, das den Alltag einer Handvoll Menschen gehörig durcheinander bringt: ein "Erfahrungsbericht vom Akutfall über die Genesung zum Berufswiedereinstieg ..."

Ein geplatztes arterielles Gefäß im Gehirn der Ehefrau des Autors bringt massive Veränderungen in das Leben der Familie: "Die Auswirkungen auf die entsprechende Gehirnregion bezüglich körperlicher und geistiger Reaktionen" - sie können immens sein.

Fürs Erste ist die Familie froh, dass die Ehefrau, die Mutter lebt. Die Gefühle jedoch schwanken zwischen Bangen und Hoffen. Sehr authentisch beschreibt Michael Markus Raithelhuber die Ängste, die Freude über jeden einzelnen kleinen Fortschritt, die Frustration über Rückschläge. Mit sehr viel Liebe zueinander meistert das Paar das Geschehene, stützt sich gegenseitig, meistert die Situation mit Geduld und Verständnis und - ja, auch mit Gottvertrauen.

Dankbar wird Hilfe und Unterstützung auch von außen angenommen - und vor allem erkannt. Kleine Zeichen werden wahrgenommen, sensibel wird auf menschliche Regungen reagiert. Dankbarkeit und Wärme zeigen sich auch gegenüber der Rettungswache, dem Notarzt, den behandelnden Ärzten, dem Pflege- und Rehabilitationspersonal.

In Anlehnung an sein Tagebuch beschreibt Michael Markus Raithelhuber den Genesungsprozess seiner Frau medizinisch fundiert, aber nicht detailliert und somit auch für Laien verständlich. Das macht das Buch wichtig für eventuell Betroffene, da somit auch hilfreiche Informationen vermittelt werden.

Sicherlich hat Inge Raithelhuber eine Portion Glück gehabt, dass sie ein zweites Leben beginnen konnte - aus medizinischer Sicht. Wie viel Arbeit, Mühe, Optimismus von persönlicher Seite als auch aus dem Umfeld der Patientin nötig waren, um dieses zweite Leben zu bekommen und zu leben, macht dieses Büchlein mehr als deutlich.

Am Ende erkennt der Leser - hoffnungsvoll - den Untertitel des Buches: "Der Himmel weint Freudentränen".

ker 03.01.2006